



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder

Gemeinde

Rafz

Bezirk

Bülach

Ortslage

Dorfkern

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Landstrasse 21

Bauherrschaft Ulrich Sigrist (o. A. – o. A.)

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) 1810–1892

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal ja

ISOS national ja

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

06700086

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

Schutzbegründung

Das Wohn- und Geschäftshaus, in welchem bis 1972 eine Filiale der Schuhfabrik Walder bestand, ist ein für die Region Rafzerfeld wichtiger wirtschafts- und bauhistorischer Zeuge. Erbaut 1810 von Ulrich Sigrist (o.A.–o.A.) als Vielzweckbauernhaus erfuhr das Gebäude von 1891–1892 den Umbau in ein Fabrikgebäude mit Wohnungen durch die Firma Walder. Dadurch erhielt es seine eher ungewöhnliche Erscheinung, die eine bautypologische Besonderheit darstellt.

Der Unternehmer und Philanthrop Caspar Appenzeller (1820–1901) hatte 1874 in Brüttsellen eine Schuhfabrik gegründet, um heimatlosen Knaben Brot und Arbeit zu geben. Unter seinem Schwiegersohn, Pfarrer Heinrich Walder-Appenzeller (1841–1915) wurde die «Knabenanstalt» von der Schuhfabrik getrennt und das Unternehmen erweitert. Die in Rafz an der Landstrasse 21 eingerichtete Schuhfabrik dokumentiert die Stellung, die Walder jahrzehntelang als grösster Arbeitgeber in der Region besass. Die ehem. Schuhfabrik Walder ist damit nicht nur bautypologisch eine Besonderheit, sondern auch aus sozialhistorischer Sicht ein wichtiger Zeuge. Als Teil der geschlossenen Altbauzeile bei der Gabelung Märktgass/Landstrasse prägt der Bau zudem das historische Ortsbild von Rafz massgeblich mit.

Schutzzweck

Erhalt des Gebäudes in Volumen, Substanz und charakteristischer Erscheinung, die durch den spätbarock-frühklassizistisch gestalteten Haupteingang mit Freitreppe und das Walmdach definiert wird. Erhalt der Gliederung in einen Wohn- und Fabrikteil mit eingepasstem Ladenschau fenster sowie der historischen Raumaufteilung und -ausstattung.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die ehem. Schuhfabrik Walder gehört zur nordseitigen Bebauung an der verkehrsgeschichtlich bedeutenden Landstrasse. Die grossvolumigen Bauten bilden durch die gestaffelte Reihung und inselartige Lage zwischen der Märktgass und der Landstrasse das Bindeglied zwischen Unter- und Usserdorf. Westlich der ehem. Schuhfabrik reihen sich das Gasthaus «Zum goldenen Kreuz» (Landstrasse 15, 15 bei, Märktgass 46; Vers. Nr. 00092, 00239, 067OEKONOMIE00092) und eine

Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder

Doppelscheune mit Wohnteil (Märktgass 50, Landstrasse 17; Vers. Nr. 00088, 00090). Östlich im Spickel der Strassengabelung befindet sich das Fachwerkwohnhaus (Märktgass 54; Vers. Nr. 00084).

Objektbeschreibung

Dreigeschossiger, verputzter Fachwerkbau mit vorkragendem, geknicktem Walmdach und geschlossener Dachuntersicht. Der Bau gliedert sich in den Wohnteil im O und den Ökonomieteil im W, der 1891–1892 für die Schuhfabrikation umgebaut wurde. Der Wohnteil ist unterkellert und zeigt rechteckige Fenster, die in Achsen angeordnet sind. Der ehem. Fabrikteil weist im EG (Südseite), wo der Laden eingerichtet war, zwei wohl in der Mitte des 20. Jh. eingebaute Schaufenster auf. In den Obergeschossen, wo die Produktionsräume lagen, sind die Fenster eng aneinandergereiht. An der Südfassade des Gebäudes setzt der mittig angeordnete Haupteingang mit dreiseitiger Freitreppe einen starken Akzent. Tür und Türrahmen sind aus Holz und im Übergangsstil Spätbarock – Frühklassizismus gestaltet: über der gestemmten Feldertür sitzt ein vierteiliges Oblicht, der Türsturz ist geschwungen und mit einem geschnitzten Engelskopf versehen. Die Nordfassade des Hauses ist mit holzverkleideten Stockgurten horizontal gegliedert. Sie birgt den Hintereingang, der über den Hausgang im Innern mit dem Haupteingang verbunden ist. Der Hintereingang zeigt ein zweiteiliges Oblicht und eine spätklassizistisch gestaltete Feldertüre mit vergittertem Glaseinsatz in der Mitte. Vor allem im Wohnteil hat sich die bauzeitliche Raumaufteilung und -ausstattung erhalten (Kohlenkeller, Keller mit vier Holzstützen, Treppenhaus, Böden, Fachwerkwände).

Baugeschichtliche Daten

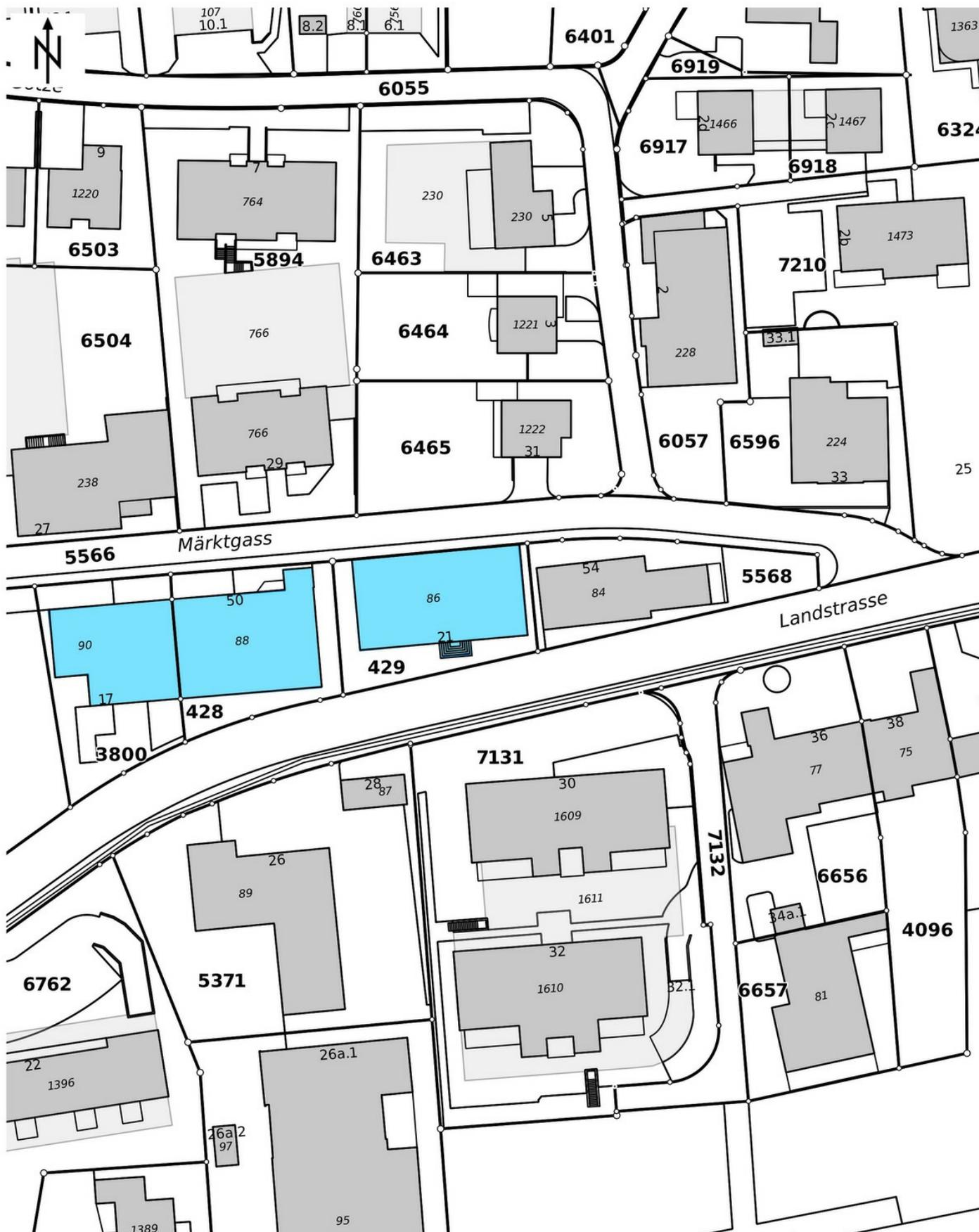
1810	Bau des Wohn- und Ökonomiegebäude am Ort eines abgebrannten Hauses, Bauherr: Leutnant Ulrich Sigrist (o.A.–o.A.)
1843	Die Liegenschaft umfasst ein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und fünf Kammern
1858	Kauf der Liegenschaft durch Hans Ulrich Schweizer, Exerziermeister
1890	Eigentümer wird Heinrich Walder-Appenzeller, Schwiegersohn von Unternehmer Caspar Appenzeller und Gründer der Schuhfabrik in Brüttisellen
1891–1892	Umbau in ein Fabrikgebäude mit Wohnungen durch die Firma Walder
1929	Zur Sicherung der Fabrikation eröffnet die Schuhfabrik Walder in der Liegenschaft in Rafz einen eigenen Schuhladen
1959	Gemeinderat erteilt keine Bewilligung für grundlegenden Umbau (Flachdachbau)
1970	Renovation, Bauherr: Schuhfabrik Brüttisellen, Max Walder
1972	Schliessung der Schuhfabrik Walder wegen Importdruck und hohen Produktionskosten
1973	Einbau von sechs Zimmern im 2. OG, Bauherrschaft: Walim AG, Brüttisellen
1987	Einbau von Gastarbeiterzimmern im 1. OG (ehem. Fabrikationsräume), Bauherrschaft: Walim AG, Brüttisellen
2015 (?)	Veräusserung an die Bühler & Partner Immobilien AG, Schaffhausen

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Rafz.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 105–118.
- Kurzinventar, Rafz, Inv. Nr. V/5, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Thomas Neukom, Rafz, Geschichte eines Zürcher Dorfes «ennet dem Rhein», Zürich 2005, S. 405–410.
- StAZH RR I 370 a–d, N 1160.1–10.
- Hans W. Walder, Eine Schuhfabrik und ihr Umfeld. Die Geschichte der Walder-Schuhe von Brüttisellen. Von 1874 bis 1992, [Brüttisellen 1993], S. 35–36, 40.



Inventarrevision Denkmalpflege



Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder



Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder, Ansicht von SW,
08.11.2016 (Bild Nr. D100577_33).



Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder, Haupteingang, Ansicht
von S, 08.11.2016 (Bild Nr. D100577_32).

Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder



Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder, Ansicht von NO,
08.11.2016 (Bild Nr. D100577_35).



Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schuhfabrik Walder, Hintereingang, Ansicht
von N, 08.11.2016 (Bild Nr. D100577_34).